

Das Band der Liebe, das Versprechen von Schutz

Zu Ehren von Raksha Bandhan 2022

von Phalguni Freeman

Shrāvana, der Monat des Monsuns in Indien (der den Monaten Juli und August des Gregorianischen Kalenders entspricht), ist eine Zeit, in der die Erde nach frischem Regen duftet. Die nassen Blätter der Bäume glänzen im Sonnenlicht, und alles ist üppig und grün. In dieser Zeit der Erneuerung, am Vollmondtag, der als Shrāvana Purnima bekannt ist, feiern die Menschen Rakshā Bandhan, ein Fest, an dem sie voller Freude das Band erneuern, das sie mit all denen verbindet, die sie lieben und denen sie zugetan sind.

In Indien liegt am Morgen von Raksha Bandhan große Aufgeregtheit in der Luft. Alle kleiden sich auf traditionelle Weise. *Rangolis* in leuchtenden Farben werden mit Liebe und Begeisterung ausgelegt. Der Duft nach Süßigkeiten und anderen köstlichen Speisen und der betörende Wohlgeruch frischer Blumen durchzieht die Luft, und alle bereiten sich auf das Fest vor. Es ist in Indien Brauch, dass die Schwester ihrem Bruder an Rakshā Bandhan *rākhis* – aus Fäden gefertigte Armbänder um das Handgelenk bindet. Der *rākhi* ist ein Symbol ihres ungebrochenen Bandes aus Liebe und Schutz.

Die Schwester bereitet das *āratī*-Tablett mit Blumen, *rākhis* und den Lieblingssüßigkeiten von Bruder und Schwester vor. Der Bruder nimmt Platz auf einem besonders vorbereiteten *pāt*, einem Holzschemel, der auf dem Boden steht und von *rangolis* umgeben ist. Wenn sich der Bruder hingesetzt hat, tritt die Schwester vor und trägt dem Bruder einen *tīkā* mit *kumkum* (einen roten Punkt, der auf der Stirn zwischen den Augenbrauen aufgetragen wird) auf und bindet ihm den *rākhi* ums Handgelenk. Dann bietet sie ihm Süßigkeiten an und im Gegenzug tut er

dasselbe für sie (für Brüder mit vielen Schwestern und Cousinen ist es ein Tag mit reichlich Süßigkeiten!). Die Schwester wünscht ihrem Bruder ein Leben voller Reichtum, Wohlstand und Gesundheit. Dann gibt der Bruder seiner Schwester Geld als Zeichen seines Versprechens, sie immer zu beschützen und immer für sie da zu sein.

In früheren Zeiten reichte der Geist von Rakshā Bandhan sogar über den Bereich der Familie hinaus. Es heißt zum Beispiel, dass im Indien des fünfzehnten Jahrhunderts die verwitwete Königin Karnāvati von Rajasthan dem Kaiser Humayun, einem Mogul, der damals über einen großen Teil Indiens herrschte, einen *rākhi* mit der Bitte um Hilfe beim Schutz ihres Königreichs schickte. Kaiser Humayun schickte seine Armee zum Schutze ihres Königreichs und ehrte so das diesem scheinbar einfachen Faden zugrunde liegende Gefühl.

Große Oberhäupter Indiens haben über viele Jahre den Austausch von *rākhis* unterstützt. Es war ein Aufruf, die Menschen zusammenzubringen, Unterschiede hinter sich zu lassen und in Eintracht zusammenzukommen. Das ist in Indien wichtig wegen der Vielzahl an Kasten, Glaubensrichtungen, Religionen, Konfessionen und Rassen, die zur reichen Vielfalt des Landes beitragen.

Viele Menschen weiten diesen Austausch von Geben und Schutzsuchen auch auf die Natur aus. Sie binden *rākhis* um Bäume, Pflanzen und Rebstöcke und würdigen so das untrennbare Band zwischen den Menschen und ihrem natürlichen Umfeld. Einer der größten Dichter Indiens, Rabindranath Tagore, ehrt die Natur mit einem *rākhi* wie folgt:

*Die Liebe in meinem Körper und in meinem Herzen
zum Schatten und zum Licht der Erde
ist über die Jahre hin dieselbe geblieben.
Mit ihrer Sorge und ihrer Hoffnung
hat sie eine eigene Sprache
in den blauen Himmel geschleudert.
Sie lebt in meiner Freude und in meinem Trübsinn*

*in den Knospen und Blüten des Frühlingsabends
wie ein rākhi-Band
an der Hand der Zukunft.i*

Ich stelle mir ein *rākhi* als Symbol der Einheit vor. Das *rākhi* erinnert uns daran, dass die gesamte Menschheit miteinander verbunden ist. Wie die bunten Strähnen eines *rākhi* sich zu einem Strang verweben, können sich die unzähligen Farben unterschiedlicher Kulturen zu einem Ganzen verweben. Rakshā Bandhan und das bescheidene *rākhi* erinnern uns daran, wie wichtig es ist, dass wir unsere Verpflichtung ehren, die Menschheit zu schützen – einander zu schützen – und diese kostbare Erde zu schützen.

Auf dem Siddha Yoga Weg kommt Rakshā Bandhan eine besondere Bedeutung zu, denn zu dieser Zeit ehren wir das Band der Liebe und den Mantel des Schutzes zwischen Guru und Schüler und Schülerin, der aus diesem Band der Liebe gewebt ist. Ich stelle mir dieses ewige Band gerne so vor, dass es von vielen ineinandergreifenden Fäden geschaffen und gestärkt wird. Zu den Fäden von Schüler und Schülerin gehören Selbstverpflichtung, Offenheit, Vertrauen, Ergebenheit, auf ein Ziel gerichtete Konzentration, Vorsatz, Hingabe und *guru-bhakti*. Diese Fäden des Bemühens verbinden sich mit den Fäden des Gurus, die aus Gnade, Mitgefühl, Wohlwollen, bedingungsloser Liebe und dem Wunsch bestehen, dass Schüler und Schülerin das Beste in sich, ihr volles Potenzial, erfahren und ihr Leben vertieft im Gewahrsein ihres eigenen Selbst leben mögen. Wenn Schüler und Schülerin *sādhana* verrichten und sich aktiv mit den Siddha Yoga Lehren und Übungen befassen, wird ein bleibendes Band mit dem Guru gewoben und bestärkt.

Die Liebe des Gurus ermutigt Schüler und Schülerin, ihr Bestes beim Steuern auf der Straße zur Freiheit zu geben, dem Ziel, zu dem sie der Guru führt. Der Schutz des Gurus bei jedem Schritt auf dem Weg dorthin ist die größte Hilfe für die *sādhakas*. Wie oft hast du als Schüler oder Schülerin die Gegenwart des Gurus im Inneren erfahren und erlebt, wie sie deine Sichtweise und dein Verständnis spürbar gelenkt, unterstützt und verwandelt hat? Wie bewahren wir diese Gegenwart, dieses Guru-Prinzip, das in uns wohnt? Eine Möglichkeit, es zu schützen, besteht darin, dass wir

wachsam sind in Bezug auf das, was die Reinheit und Lauterkeit unserer Gedanken angeht, was wir in unseren Geist und unser Herz hereinlassen und was für Worte wir sprechen. So schützen wir die Gegenwart des Gurus, die in uns lebendig ist.

Eine andere Möglichkeit, unseren Schutz anzubieten, besteht darin, dass wir das Vermächtnis des Siddha Yoga Weges gewährleisten. Das können wir tun, indem wir von unseren Erfahrungen mit dem Umsetzen der Siddha Yoga Lehren berichten, indem wir miteinander, mit unserer Familie und unseren Kindern über die das Leben verändernde Kraft von Gurumayis Gnade und Führung in unserem Leben sprechen und indem wir unsere Hingabe an den Siddha Yoga Weg durch die das Herz öffnenden Übung *dakshinā* verstärken.

Wenn wir Raksha Bandhan feiern, können wir der Stimmung dieses Feiertages auf unzählige Weise Rechnung tragen. Ich stelle mir gerne vor, dass du jedes Mal, wenn du aufstehst und die Liebe in deinem Herzen freimütig weitergibst, ein *rākhi* umbindest. Jedes Mal, wenn du jemandem aufmerksam zuhörst, bindest du ein *rākhi* um. Jedes Mal, wenn du dich mit deiner Liebe zu Gurumayi verbindest, jedes Mal, wenn du über deine Erlebnisse auf dem Siddha Yoga Weg erzählst, und jedes Mal, wenn du die Weisheit, die du durch die Siddha Yoga *sāadhanā* erlangt hast, in die Tat umsetzt, bindest du den Menschen, denen du in deinem Leben begegnest, ein *rākhi* um. Kurz gesagt: Jedes Mal, wenn du die Siddha Yoga Lehren lebst, bindest du ein *rākhi* um.



© 2022 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.

i Deutsche Übersetzung nach Rabindranath Tagore, *The Jewel That Is Best: Collected Brief Poems*, Trans. William Radice (New Delhi: Penguin, 2011) S. 118.